

Paris, 23. Jan. Nach einer Havasmeldung wird aus Madrid gemeldet, eine in den Zeitungen veröffentlichte Depesche aus Cuba belege, daß die Reges im Süden der Insel Cuba revoziert hätten. Die Regierung habe Truppen entsandt und das Ständerecht sei aufhört worden.



# Allerlei vom Tage.

## Vom Möbelmarkt.

Möbel sind wie alle Erzeugnisse des Warenmarktes infolge der Geldentwertung, der gewaltigen Verteuerung der Holzpreise und der hohen Arbeitslöhne außerordentlich im Preise gestiegen, sodass es vielen Haushalten unmöglich wäre, an die Gründung eines eigenen Hausstandes zu denken, wenn nicht auf dem Möbelmarkt die Einrichtung der räumlichen Abgrenzung der Wohnraumeinrichtungen vorhanden. Dieses Kreditproblem war in den letzten, da auf allen Gebieten ein Ueberangebot von Waren vorhanden war, nicht nur auf dem Möbelmarkt allgemein gebräuchlich, und es ist im Grunde als ein Fortschritt zur weiteren Entwicklung des Wirtschaftslebens zu betrachten, dass es im letzten Jahr ganz abgebaut wurde. Andererseits entspricht die Einrichtung der Abgrenzungsräume in der Möbelbranche, wo es sich beim Einkauf um sehr große Summen handelt, einem Bedürfnis, dessen Befriedigung auch dann vorhanden wäre, wenn die Abgrenzungsräume infolge des hohen Aufwandes, den sie mit der Ueberlassung der Wohnraumeinrichtungen an die Käufer einbringen, ihre Preise höher kalkulieren müssten, als es sonst üblich ist. Doch ist im allgemeinen die Konkurrenz und auch die Preisberechnungen dieser beiden Faktoren dafür, dass auch die Preisberechnungen dieser beiden Faktoren in vernünftigen Grenzen halten. In Wiesbaden besonders wurde bisher keine Frage über Vermehrungen laut, von denen an anderen Plätzen hier und da die Rede war. Umso mehr ist es zu bedauern, wenn hier und da Behauptungen aufgestellt werden, die in der allgemeinen Meinung der Bevölkerung von Möbelwundern oder dem Wunder der Abgrenzungsräume u. s. w. reden. Es mag sein, dass in Einzelfällen Aufschläge in der Größenordnung von 10 bis 20 Prozent aufgeführt worden sind. Doch sollte dies unter keinen Umständen zu einer Veranschaulichung des Aufwandes der ganzen Wirtschaft führen dürfen. Zumal die Veranschaulichungen schon aus dem Grunde unmöglich sind, weil die Güte des verarbeiteten Materials, die Art der Arbeit, die Gestaltung und die Ausstattung der Möbel eine so große Verschiedenheit in dem Erzeugnis darstellen, dass selbst Vergleiche auf diesem Gebiete nur höchst angedeutet werden können. „Leben und leben lassen“ will und im geschäftlichen Kampfe die allein richtige Devise bilden, unter der ein Ausverkauf des einen gegen den anderen Teil einer Industrie nicht denkbar ist. Sie haben alle ihre Erzeugnisse und stellen aufkommen erst den Wirtschaftskörper dar, der wohl des Konkurrenzkampfes zur Befriedigung seines Lebens bedarf, der aber nur Schaden leiden kann, wenn Einzelverhältnisse annehmen des geschäftlichen Gegners in einer verallgemeinernden Form als Basis in diesem Konkurrenzkampf benutzt werden. Um dem allgemeinen Frieden zu dienen und unsere Stellung darzulegen, die nur über den Parteien sein kann, glauben wir diese Sätze — auch im Interesse des Ansehens unserer heimischen realen Möbelindustrie — schreiben zu müssen.

## Kommunistischer Wahn.

Aus einer Unmenge von Einzelvorfällen in den letzten Wochen ging hervor, dass die Kommunisten eine neue Aktion zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse planten. Wir konnten verlässliche Mitteilungen unseres sehr gut unterrichteten Berliner Vertreters in dieser Hinsicht veröffentlichen. Sie wurden durch die amtlichen Entballungen über die entdeckten Pläne zum Anmarsch der „Roten Armee“ in Rheinland-Westfalen unterstützt, die zur Verhaftung einer Anzahl kommunistischer „Heerführer“ führte. In Essen, Düsseldorf, Köln und Bonn der Dortmunder hat man erhebliches Beweismaterial gefunden, dessen Wert durch die Entballungen der Verhafteten vergrößert wurde. Demnach befindet sich die militärische Polizei der roten Armee in Berlin. Sie ist von der KPD organisiert worden und hat in Essen eine Kommandobehörde ins Leben gerufen, die die vorselektierte Behörde für vier Bezirksleitungen in Düsseldorf, Essen, Köln und Remscheid darstellt. Auch die Gliederung des Essener Bezirks ist in dem Beweismaterial genau enthalten. Neben der Essener Stelle befindet sich die Spitze einer besonderen Kampfbewegung in Düsseldorf. Sämtliche Stellen haben nicht nur politischen, sondern ausgeprägt militärischen Charakter. Das von der KPD organisierte Militärwesen teilt sich in die militärische Propaganda und die Militärabteilung, die die eigentliche Organisation und den Nachrichtenendienst umfasst. Die Organisation ist genau der früheren Einheit der deutschen Armee nachempfunden. Man hat Stellen geschaffen, die sämtliche Zweige des militärischen Dienstes enthalten und über die gesamte Art der Munitionsbereitstellung der Verhältnisse

des Nachrichten- und Meldedienstes usw. Aufschluss geben. Ferner Generalstabstellen, Stabsstellen, den Telegrammstellen und einen Dienststellen. Militärische Abteilungen der Roten Armee Düsseldorf mit dem Sowjetkern, sowie die Korrespondenz zwischen Berlin und Düsseldorf. Jedenfalls, um die Aufmerksamkeit von dieser aufsehenerregenden Entdeckung abzulenken, veröffentlicht die „Rote Fahne“ ihrerseits Entballungen über einen angeblich von einer „vaterländischen Kampfpartei“ geplanten monarchistischen Umsturz, der am Einverständnis mit der bayerischen und sächsischen „Kampfpartei“ und der „Ordnung“ erfolgen soll. Unterzeichnet sind die Dokumente der „Roten Fahne“ von Ludendorff, Eicherich und Graf Reventlow und anderen. Der Staatskommissar für die öffentliche Ordnung erklärt diese Dokumente als Fälschungen, die genannten Persönlichkeiten haben sofort die mit ihren Namen verknüpften „Entballungen“ in das Reich der Fabel verworfen, das Reichswehrministerium, das nach der „Roten Fahne“ mit dem Plane in Verbindung gebracht wurde, hat selbstverständlich ein Geleides davon. Soeben anzunehmen ist, dass die ganze Angelegenheit eine Manipulation und den Versuch der Ablenkung von der „Roten Armee“ darstellt. Die amtlich festgestellten Tatsachen über dieses wahnsinnige Unternehmen der Kommunisten sind so unübersehbar, dass das ganze Volk ein lebhaftes Interesse daran hat, dass mit allen Mitteln den deutschen Volkswirtschaften das Handwerk gelegt wird. Sowjet-Russlands Sendboten in Deutschland haben wieder Freiheit gewonnen. Der russische Rubel rollt und fließt im Lande umher, auch nach Wiesbaden soll der russische Seagen gelangt sein. Jedenfalls ist zu erwarten, dass die Reichsregierung mit fester Hand zupackt. Das deutsche Volk will seine Ruhe haben und will gegen Gewalttaten geschützt sein, von welcher Seite sie auch kommen! — Unser Berliner Vertreter meldet zu den Verhaftungen in Weiskalen noch, dass die Gefangenen durch die Verhaftungen noch lange nicht beseitigt seien. Vielmehr, so schreibt er, besteht Anlass zu der Befürchtung, dass die radikalen Elemente im westfälischen Industriegebiet in kürzester Zeit zu unstillbaren Handlungen schreiten werden. Aus diesem Grunde wird die Regierung notwendig sein. Sicherungsmassnahmen vorzubereiten, die aber sehr erhöht werden durch die Unmöglichkeit, bewaffnete Sicherheitsorgane in die neutrale Zone zu schicken. Offenbar wurde das Treiben der radikalen Elemente dadurch begünstigt, dass, wie bekannt, nur sehr schwache Kräfte der Sicherheitspolizei in der neutralen Zone aufgestellt werden dürfen, dass die kommunistischen Kollaboranten nicht davor zurückschrecken, zu Gewaltmitteln und zum Generalstreik zu greifen.“

## Wirtschaftliche Wochenschau.

### Von unserm Berliner Handelsmitarbeiter.

Soweit die letzte Woche neue Ereignisse und Nachrichten von Bedeutung gebracht hat, sind sie leider abermals nur gezeichnet, das Katastrophale und Düstere unserer Lage zu unterstreichen. Dabei müssen die Einzelheiten, die a. B. gerade der neue französische Wiederaufbauminister Loucheur zur Begründung seiner Pläne über Deutschlands wirtschaftlichen Stand entworfen, den beständigen Widerspruch wegen ihrer Unrichtigkeiten hervorgerufen. Denn dass a. B. die Mark schon seit Jahr und Tag leider nur noch mit 5 bis 8 Pfennig bewertet wird, und nicht, wie Herr Loucheur behauptet, 20 oder gar 25 Pfennig Kaufkraft hat, weiß nachgerade jedes Kind.

Nun hat in diesen Tagen die Mark auf amerikanischen Beiräten eine nicht unerhebliche Aufbesserung erfahren, die indessen, wie gleich mit Bedauern hinzugefügt sei, ihren Wert auch nicht einmal über 7 Pfennig gehoben hat, und die überdies bis jetzt ihre Stabilität noch zu beweisen hat. Denn drüben wie haben wir leider die Mark jetzt das beliebteste Spekulationsobjekt mit der höchst unerfreulichen Wirkung, dass der Kurs beständigen Schwankungen unterliegt, die hier zu entsprechend großem Auf- und Niedergang der Bewertung der fremden Wechselkurse führen. Die außerordentlich gerade hierdurch der reguläre Warenhandel, namentlich im Ein- und Ausfuhrgeschäft erschwert und erschwert wird, ist schon wiederholt betont worden. Lauter denn je ertönt daher der Ruf nach einer

### Stabilisierung der Mark.

für die es aber vorerst leider noch an allen Vorbedingungen fehlt. Es ist ein geradezu ruhmloser Zustand, wenn auf weniger 100 000 Gulden ein Betrag, der bei den heutigen

Warenpreisen minimal zu nennen ist, von einem Tag zum anderen nicht weniger als 91 000 Mark Kursverlust infolge Wertminderung erleidet, eine unerhörte Zirkulation, die in der letzten Woche sogar mehrmals ausgetragen hat. Gegen solche unhaltbaren Zustände die neuerdings für den 1. April in Aussicht genommene Einführung des Devisen-Terminhandels die dringend erforderliche Abhilfe bringen wird, bleibt abzuwarten. Notarisch beherzigt die Devisenfrage als internationales Problem nach wie vor den gesamten Weltmarkt. In erster Linie richten sich alle Blicken nach New-York und besonders auf die erste im März in Tätigkeit tretende Harding-Regierung. Dem Anschein nach wird sich in der Zwischenzeit schwerlich etwas ereignen, was geeignet wäre, das tiefe Dunkel und die Hofflosigkeit, die jetzt Deutschland viel zu lange bedrückt, nachhaltig zu heben und auf bessere Zeiten rechnen zu lassen. Denn auch im Lande selbst bedarf bei uns noch gar viel der Wundlung und der Ordnung. Nicht zuletzt alt das auch vom Preisabbau und von der diesem hinderlichen neuen Inflation.

Nach dem letzten Anweis der Reichsbank hat das neue Jahr wenigstens bis jetzt einen nicht unerheblichen Rückgang des Papiergeld-Umlaufes gebracht, indessen hat die Papierflut noch immer höchst bedrohlichen Charakter. Was die Preisbewegung anlangt, so hat

### der Preisabbau.

wenn auch leider noch nicht in Deutschland, so doch auf dem internationalen Markt neuerdings bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die Indexzahl, die im November nach 6894 betrug und im März 1920 ihren höchsten Stand mit 8882 hatte, ist bis Januaranfang auf 5924 gefallen und hat hiermit den niedrigsten Stand seit April 1919 erreicht. Von ihrem Höchststand ist die Zahl also in wenigen Monaten um 243 Punkte oder von 129,8 auf 89,9 Proz. rapide herabgesunken. Nachgehend für diesen gewaltigen Preisrückgang sind in erster Linie Textilien, die seit dem Frühjahr von 181 auf 80 gefallen sind. Weniger stark ist der Abbau in Nahrungsmitteln und Metallen. Unverändert sind die Preise für Leder, Petroleum und Soda. Der deutliche Konsumvermag infolge der für Deutschland besonders ungünstigen Markverhältnisse bis jetzt leider nur ganz vereinzelt und nur in geringem Maße von diesem Preisabbau auf dem Weltmarkt zu profitieren, zumal die Saluto-Differenz andauernd gar zu groß ist.

Die Börse unterlag in diesen Tagen besonders heftigen Schwankungen. Den anfänglichen heissen Kursstößen, hauptsächlich hervorgerufen durch das Fallen der Devisenkurse, folgte plötzlich wieder eine gründliche Aufwärtsbewegung, als die Besserung des Markkurses und hiermit auch der Rückgang der Devisenkurse wieder ins Schwanken geriet und die Katastrophen-Gasse wieder an Grundlauge zu gewinnen schien.

## Erzberger unter Anklage.

Der Geschäftsbordnungs-Ausschuss des Reichstages beschloss in seiner letzten Sitzung mit dem Antrage des Justizministers auf Zulassung der Strafverfolgung gegen Erzberger wegen Übertretung. Da die Entscheidung der Angelegenheit Erzbergers im dringenden Interesse des ganzen Reichstages liegt, beschloss der Ausschuss, dem Plenum vorzuschlagen, die Strafverfolgung freizugeben.

### Gegen die Interpellationen-List.

Der Reichstagsrat des Reichstages beschloss in seiner letzten Sitzung mit dem Antrage, wie man die Liste der Interpellationen und kleinen Anfragen einbringen kann. Es soll fortan in jeder Woche nur eine Interpellation zur Bratung kommen; über die kleinen Anfragen ist man zu einer Beschlußfassung bisher nicht gekommen.

## Der Anschluß Österreichs.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Der englische Gesandte Lindley erklärte in einem Gespräch mit einem Redakteur, über die Anschlussfrage: Es ist zu bedauern, dass die Kaitation annehmen des Anschlusses Österreichs an Deutschland gegenwärtig wieder so lebhaftes Interesse annimmt. Man bedenke nicht, dass die Aufhebung dieser Frage nicht nur die deutsche Regierung in Verlegenheit bringt, sondern auch diejenigen, die die österreichischen Angelegenheiten ruhen zu lassen.

Stimmen klangen. Schritte näherten sich. Er hörte es nicht. Da ward die Tür geöffnet.

„Verzeihe, Onkel; Franz wollte mich durchaus nicht einlassen! Aber ich habe Wichtiges mit dir zu besprechen. Darf ich kommen?“

„Gut, Onkel“, trat ins Zimmer.

Wie von einem Schläge getroffen stand beim Klang dieser Stimme der andere zusammen.

„Was willst du?“ herrschte er den Neffen an.

„Eine Bitte, Onkel — sie, sie — betrifft mich selbst.“

„Nebel!“

„Onkel, ich möchte mich anstelle des Herrn Gärtners die Leitung meines Geschäftes in Italien übernehmen! Gärtners ist verlobt und geht nur unterm! Schick mich, Onkel! Du sagst, gehst, es würde große Schwierigkeiten machen, jetzt nach dem Kriege als Deutscher im Ausland zu arbeiten und die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen. Ich will all meine Kräfte, all mein Können daransetzen! Ich möchte hinaus in die Welt, Onkel. Ich — ich möchte mich nach — nach einem größeren Arbeitsfelde, als ich es drüben in der Fabrik habe.“

„Du siehst dich an, Onkel — laß mich fort — halte mich nicht für undankbar — ich bitte dich.“

Ein Flehen war es, das im Grunde genommen nicht anders klang: Ich möchte nicht schuldhaft werden!

Ein Ruf ging durch die Stille des stummen, zuckenden Mannes. Er beachtete. — Ein seltsames Gefühl stieg in ihm empor, ein Gefühl, das allmählich allen Haß und Bitterkeit gegen den jungen Neffen verdrängte, ein Gefühl der Hochachtung, das war anders, als er einst empfunden war.

Ein lautes, dumpfes Schweigen. Dann kam die Antwort:

„Ich halte dich nicht für undankbar, Heinz-Winfried — ich — ich kann es verstehen, daß du fort willst.“

„Onkel, ich danke dir!“

Die Hand des jungen Mannes suchte nach der des anderen, um umschlossen seine Finger die ihm nur widerwillig erreichte Rechte.

„Heinz-Winfried — du kannst schon morgen reisen.“

„Ne, aber, lieber Onkel! Und — und — ich werde kaum noch dazu kommen. Heute noch einmal zu sehen — grüße sie von mir, bitte. Ich werde ihr schriftlich Lebenswohl lazen. Jetzt — jetzt möchte ich vaden und dann mit der Anwesenheit drüben in der Fabrik holen und mit Gärtners sprechen — du — du befehle ich mich wohl, Onkel?“

„Ja! Und nun Glück auf den Weg, Heinz-Winfried.“

Selbstsam weicht Franz die Stimme, und einer plötzlichen Aufwallung folgend legte er seinen Arm um den jungen Neffen, der mit gekrümmtem Kopf vor ihm stand. „Mein Junge, bleibe immer bei, der du jetzt bist, dann wirst du nie die Bitterkeit erfahren, die in dem Wort Vergeltung liegt.“

## Vergeltung.

Skizze von Sidonie Judisch-Mierswa.

(Nachdruck verboten.)

Mit unsicheren Schritten, beinahe schwankend, die hohe, sonst so aufrechte Gestalt wie unter einer unsichtbaren Last gebeugt, schritt er über das spiegelglatte Parkett der Blumen-geschmückten, mit kleinen Rostmöbeln ausgestatteten Diele und wandte sich nach seinem Zimmer. Sein Gesicht war bleich; kaum so er den Diener an, der herbeieilte und die hohe, geschmückte Elchentür, die zu seinem Arbeitszimmer führte, aufschloß.

„Ich — ich möchte nicht gehört sein — von niemandem — hören Sie, Franz!“

Eine Stimme sagte es, die Klanglos und spröde war und nichts gemein hatte mit der sonst so frischen, lebensvollen.

„Aber — aber — fühlen Sie der Herr Kommerzienrat nicht wohl? — Der anständige Herr sind so bleich!“

„Es ist nichts, Franz — ein bißchen Ueberarbeitung. Ich möchte Ruhe haben.“

Ein mühsames Räckeln zwang sich auf das ernste Gesicht und mit leinem Kopfschütteln schritt er an dem Diener vorbei über die Schwelle. Unten schloß sich hinter ihm die Tür.

Mit einem Aufatmen, das wie ein Seufzer, wie ein Stöhnen klang, warf er sich auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch und verhäufte sein Gesicht mit der Hand. So sah er lange regungslos. In ihm kämpften Schmerz, Wut und Empörung einen heftigen, verzweifelten Kampf. Endlich ließ er die Hand sinken. Mit einem bitteren Aufschrei blickte er auf dem Bilde empor, das im schwarzen Ebenholzrahmen über seinem Schreibtisch hing.

Ein wunderliches, von Reiterhand gemaltes Frauenbildnis lächelte ihm entgegen. Sein junges, ihm seit fünf Jahren angetrautes Weib war es. Sie, die er über alles in der Welt liebte, die ihm, dem schon im Herbst des Lebens Stehenden, mit ihrer frühblühenden Schönheit die Jugend wiedergebracht hatte. Er hatte sie glücklich gemählt. Und nun — nun hatte er es von ihren eigenen Lippen gehört, daß sie es nicht war. Noch klangen ihre schrecklichen Worte in seinem Ohr. „Ach, Heinz-Winfried, du weißt ja gar nicht, wie unglücklich ich bin; ganz weisend und fern ließe ich meinem Gatten gegenüber. Genau noch so fremd ist er mir als wie damals, als ich, nur auf Wunsch meiner Mutter, die Frau des am fünfundzwanzig Jahre älteren Mannes wurde, denn ich wohl schämen gelernt habe, den ich aber nicht lieben kann. Ich fühle mich einsam und allein. Du mußt oft zu uns kommen, Heinz-Winfried, denn wenn du da bist, dann scheint die Sonne, und das große, alte Haus ist voller Licht.“

Und Heinz-Winfried, sein Pflegetohn, hatte die schlanken Hände der jugendlichen Tante geküßt, und sein blonder Kopf

hatte sich über die junge Frau gebeugt, mit der er im Erker des Musikzimmers saß.

Was Heinz-Winfried geantwortet hatte, konnte er nicht verstehen, denn in seinen Ohren rauschte und klang das Blut, das die Empörung in gewaltigen Wellen durch seine Adern jagte.

Sie hatten ihn nicht kommen gehört, die beiden; die reichen Teppiche des Salons hatten seine Schritte gedämpft. Sie ahnten nicht, daß er im Nebenzimmer stand und jedes Wort hörte, und durch die offene Tür jede ihrer Bewegungen sah.

Warum war er nicht hingeeilt und hatte die Undankbaren und Völlungsverleumdungen, die seine Liebe und Güte mit Verrat schienen, zur Rede gestellt? Warum schüttelte er den Kopf nicht, der seine Augen erhob zu der Frau seines Wohltäters? Warum kam die schon erhobene Hand kraftlos nieder?

Was lächelte die Worte seiner Tante und bemerzte seine Schritte? Was zwang ihn den Kopf auf die Brust zu senken, ganz, ganz tief? Mit atternden Atmen war er hinausgeschlichen — selbst ein Schuldiger und nun ein Verleumdeter!

Die Vergangenheit hob aufliegend die Hand empor.

Langen Vergangenens ward lebendig.

Verleumdete Schuld ward heute Vergeltung!

Er sprang auf. Ruhelos durchmaß er das Zimmer. An der Wand, die er jetzt durchschritt, sah er, was er einst geahndigt hatte — das Leid, das er dem eigenen Bruder angetan.

Er sah sich plötzlich wieder, wie er einst vor fünfundzwanzig Jahren gewesen war: jung, übermütig, leichtsinnig. Was erst Spiel gewesen war, seine Reizung zu der jungen Frau seines älteren Bruders, ließ er zur ärgellosesten Leidenschaft aufkommen. Gewissenlos und ohne sich zu bekümmern, daß er seinen Bruders Weib an sich, und als ihm die Liebe der kranken Maria langweilig wurde, brach er kurz entschlossen seine Feste in Deutschland ab und ging ins Ausland. Ob er das Glück einer Ehe in Trümmern geschlagen, danach fragte er nicht. Als er nach Jahren, reich an Gütern und bereist in der Schule des Lebens, heimkehrte, da lebte weder sein Bruder noch Maria mehr, aber beider Sohn Heinz-Winfried.

Und er nahm ihn an Kindesstatt an und ergoß ihn dann — und er wollte führen. Er, der durch Frauenliebe überföhrt war, wollte nicht heiraten. Da sah er die junge Tochter einer Oberkammerlins. Ihre Reinheit, ihre Schönheit und ihre Jugend erfassten ihn. Den fünfundzwanzigjährigen, wie ein Rausch. Und dann wurde sein Weib. Heinz-Winfried hatte damals im Nebel gestanden, und er hatte in dem kaum den Kinderküssen Entschloßenen, als er heimkehrte, nie eine Gefahr für sein Glück gesehen. Und nun? Nun schloß das Gesicht ihm die Pforten seiner Jugend mit eisernen Klammern.

Die Stunden gingen. Die Dämmerung kam. Noch immer wanderte ein Ruheloser in seinem Zimmer hin und her.



• Aus der Stadt. •

Die Kinderhilfe des Landkreises.

Durch nichts ist nach unserem Dafürhalten das Wirtschaftliche des Volkes so schwer geschädigt worden als durch die gewalttätige Konstruktions- und Vertiefungs der Gegenstände zwischen Stadt und Land. Überflüssiges Urteil, parteipolitische Voreingenommenheit und ein bedauerlicher Mangel an Kenntnis der Bedürfnisse und Leistungen der Landwirtschaft haben zusammengeführt, um bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Bauern „eins auszuwaschen“ und unseren Nährstand in den Augen der Städter herabzusetzen. Demgegenüber betrachten wir es als unsere vornehmste Aufgabe, an der Überbrückung dieser unheimlichen Gegensätze zu arbeiten und das Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten des Landes und die Landwirtschaft zu vertiefen, die naturgemäß unter zeitigen Mängeln: Feuerung, Unfruchtbarkeit der wirtschaftlichen Entwicklung usw., ebenso und vielfach bedeutend mehr leidet als die städtische Bevölkerung. Unmöglich sind die Versuche, durch die man das Charakterbild der Landbewohner in einem unangenehmen Lichte erscheinen lassen wollte. Eine der am häufigsten gemachten Behauptungen ist der Vorwurf des Egoismus und der geringen Opferwilligkeit. Wie unecht die Vertreter dieser Tendenzsagen haben, ist in der letzten Zeit wiederholt bewiesen worden. Ein einziger Aufruf hat genügt, um die Arbeiter der Zucker- und Landwerke in Scharen auszubieten zur Verjagung der noch in den Kasernen befindlichen Kriegsgesoldaten.

Und ein Aufruf genügt, um die Bewohner der Ortschaften des Landkreises Wiesbaden an einer ganz gewaltigen Opferwilligkeit für die Deutsche Kinderhilfe mobil zu machen und zu einem großzügigen, ehrenvollen Wettbewerb zu vereinigen. Raum konnten die weiten Räume des Waldes „zum Schwanen“ in Erbenheim, die der Böhmer, Herr Meier, für den guten Zweck zur Verfügung gestellt hatte, all die reichen Gaben fassen, die gesendet worden waren. Keller und Böden, Stuben und Speisekammern wurden verhalten, um den Beweis zu liefern, daß unsere Bauern ebenso auf Stelle wie ihre Brüder in der Stadt sind, wenn es Not zu lindern gilt. Sie können stolz sein auf das glänzende Wohltätigkeitsfest, das unter der Leitung von Herr Meier und Turninspektor Philipp vom Landratsamt sowie des Bürgermeisters Wintermeyer von Erbenheim und des Pfarrers Dummerich und seiner Gattin gestern im „Schwanen“ unter gewaltigem Andrang stattfand. Rühmlicher Krankenbach hatte die prächtige Ausschmückung der Räume angeordnet und darf als ein besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß es ihm gelang, die schönen Lösser des Landes in der reibenden allen Tracht zu präsentieren, die leider und mit Unrecht so ganz verschwunden ist. Die Dessenheimerinnen waren einheitlich in bunten, echten Wintergewändern von einst erschienen, andere junge Mädchen trugen die bunten Sommerkleider, die ehemals das Landvolk so bunt und reizvoll erscheinen ließen. Und es dürfte in dem Landratsamt und seiner Gattin ein Gefühl des Stolzes auf seinen Kreis ausgehört haben, als sie von der bunten Schar der schönen Bewohnerinnen begrüßt wurden.

Der Zutritt zum Fest war gewaltig; die Straßenbahn, die leider nur mit einem Andäckerwagen fuhr, vorwiegend kaum den Verkehr zu bewältigen. Und die Gassen, die der Besucher harrten, waren durchweg „reiner“ Art. Die Landwirte hatten ganze Wagenladungen köstlicher Äpfel, Kartoffeln, Brote, Würste, Äpfel, Wein u. a. gesendet, die zum Verkauf und zur Verlosung kamen. Den Hauptgewinn stellte ein richtiges lebendiges Schwein von mehr als zwei Jahre Gewicht dar. Eine künstliche Spende!

In dem schönen Saale des „Schwanen“ waltete Max Andriano seines Amtes als Leiter dankbar und freundlich wertvoller Unterhaltung. Die Damen Mergaen-Bornträger, Ranno Knigge, Dora Bauscher, Grete und Toni Vorhies sowie die Herren Andriano (Wasser und Sohn), Kammerländer, Buchholtz und Kohnhagen stellten unter dem aufmunternden Beifall der Zuhörer ihre Kunst in den Dienst der Sache. Auch die kleinen Geschwister Meier erschienen in der „Kindervorstellung“ durch hübsche Beiträge. Sie dürfte, da man nicht nur mit vollen Händen spendet, sondern auch für den notwendigen „Umsatz“

sorgte, eine respektable Summe der Kinderhilfe aufbringen. Der Landkreis Wiesbaden aber kann mit dem Bewußtsein auf das Erbenheimer Wohltätigkeitsfest zurückblicken, daß er eine der schönsten und am besten geleiteten und vorantreibenden Feiern aufzubringen, die auf diesem Gebiete veranstaltet worden sind.

Zur 40prozentigen Mieterhöhung.

Der Mieterhuthverein berief Freitagabend nach dem Paulinenschloßchen eine Versammlung seiner Mitglieder ein in der die Frage: „Muss der Mieter die 40prozentige Erhöhung zahlen?“ auf der Tagesordnung stand. Starker Beifall der Versammlung zeigte, daß in Mieterkreisen gegenüber dem bekannten Beschluss des Bezirksausschusses noch der Wunsch nach Aufklärung über die neu geschaffene Lage herrscht. Diese zu erteilen, bezweckten die Reden der Vertreter des Mieterhuthvereins. Als erster sprach der Schriftführer, Dr. Mayer, der unterlegte, was die Zweiteilung der Erhöhung in 15 und 25 Prozent bedeutet und dabei an der Schlussfolgerung kam, mit der Erhöhung der Miete um diese 15 Prozent seien alle etwaigen Sondergebühren — Wasser, Gas, Treppendeckung, Schornsteinfeger usw. — schon mitbezahlt. Es könnten demnach solche Forderungen an die Mieter nicht mehr gestellt werden. Betreffs der weiteren 25 Prozent, die nach dem Fortschritt der Entscheidung für die Unterhaltung der Gebäude und Wohnungen verwendet werden sollen, ergibt sich, wie Herr Dr. Mayer betont, für den Mieter das Recht, erst zu sehen, ob tatsächlich die notwendigen Reparaturen zur Ausführung gelangen und, wenn dieses zutrifft, die Mieterhöhung anzunehmen. Im anderen Fall die 25 Prozent aber zu verweigern. Für den Mieterhuthverein erwachsen aus dieser Sach- und Rechtslage bedeutungsvolle Aufgaben und es werde zu überlegen sein, ob nicht durch die Schaffung von Mieterausschüssen oder Vertrauensmännern die wünschenswerte Kontrolle auszuüben sei. Wie wir erfahren, kann hinsichtlich der Gebührens-freiheit der Mieter mit Bezug auf die 15prozentige Erhöhung von einer klaren Rechtslage noch keine Rede sein, vielmehr wird alles von der Auslegung durch das Einkommensamt abhängen. (Schriftl.)

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Erläuterungen des Schriftführers folgte der angekündigte Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Demmer. Die Hausbesitzer, so führte Herr Demmer aus, seien mit den 40 Prozent nicht zufrieden; ihnen schwebten weitere Steigerungen vor, die allmählich dem Goldwert der Häuser entsprechen. Es gelte rechtzeitig gegen diese Bestrebungen Front zu machen, zumal ein Abbau der heutigen Mietsbelastung sich nicht leicht erzwingen lassen werde. Der Mieterhuthverein habe die Pflicht, die Mieter vor weiteren einseitigen Entscheidungen zu warnen, denn der Fortschritt des Einkommensamtes habe im Gegensatz zu dem vorläufigen Charakter dieses Amtes die Wünsche der Hausbesitzer vor allem berücksichtigt. Gegenüber dem klar festgelegten Recht der Mieter auf Heilung, ob der Hausbesitzer auch wirklich alles tut, dem Mieter das Wohnen zu ermöglichen, habe der Vorsitzende des Einkommensamtes erklärt, die 40 Prozent werden in der Regel stets bewilligt werden. Dem Mieter sei aber doch das Recht eingeräumt, vom Hausbesitzer Belange über erfolgte Aufbesserung der notwendigen Reparaturen zu verlangen, ehe er zur Annahme der 40 Prozent Steigerung gezwungen werden kann. Herr Demmer verwies im Sinne des Vorredners nochmals darauf hin, daß in den 15 Prozent alle Ausbesserungen für Gebäude schon enthalten sind und daß dem Mieter eine besondere Belastung hieraus nur erwachsen dürfte, wenn im Mietvertrag solche Gebühren besonders aufgeführt sind. Zum Schluss verabschiedete der Redner die Sache durch Hin- und Herbewegung politischer Fragen wachte sich gegen die letzte Resolution und ersuchte die Mieter, bei den kommenden Wahlen entsprechend Stellung zu nehmen, damit die Finanzwirtschaft aufrecht erhalten und spekulativen Bestrebungen des Hausbesitzes vorgebeugt werden. (Gegen den von dem Mieterhuthverein angegriffenen Vorsitzenden des Einkommensamtes sollen übrigens von Hausbesitzseite auch vielfache Beschwerden erhoben worden sein; demnach wäre eigentlich die Partei verkehrt. (Schriftl.)

Nachdem auch der Vorsitzende Abg. den einseitigen Standpunkt des Vorsitzenden des Einkommensamtes als unannehmbar bezeichnet, wählte sich Schriftführer Dr. Mayer

gegen die Verquickung von politischen Zielen mit den Aufgaben des Mieterhuthvereins und erklärte unter lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß Parteipolitik hier nicht vertreten werden solle; er bitte die Redner, die entsprechende Zurückhaltung nicht außer Acht zu lassen und nicht für eine bestimmte politische Richtung, sondern immer nur für die Rechte der Mieter ohne Unterschied der Partei einzutreten.

An der Aussprache ergab neben dem Stadt. Dozenten, h. a. Herr Hermann das Wort, um unter Anführung von Einzelfällen gegen die Haltung des Vorsitzenden des Einkommensamtes ernste Einwände vorzubringen, die er zu dem einstimmig genehmigten Antrag verknüpfte: Der Mieterhuthverein solle seine Vertreter beim Einkommensamt so lange zurückziehen, bis das Einkommensamt einen anderen Vorsitzenden erhalten haben werde. Die Vertreter des Mieterhuthvereins sollen, wenn der Vorsitzende des Einkommensamtes nicht bis zum 1. Februar sein Amt niederlegt, den Sitzungen nicht mehr beizuwohnen.

**Abstimmung in Oberbischheim.** Die Angelegenheit der Antragformulare ist bis einschließlich 24. Januar verlängert worden.

**Wahlen zum Preussischen Landtag und Kommunallandtag.** Wahlberechtigte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die aufgestellten Wählerlisten, gemeinsam aufgestellt für beide Wahlen, acht Tage, und zwar in der Zeit vom 23. bis einschließlich 30. Januar an Verträgen von 8 bis 1 Uhr mittags sowie von 3 bis 6 Uhr nachmittags und Sonntags von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags im Stadtverordnetenrat, Rathaus, Zimmer 26, offen liegen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können mündlich oder schriftlich bei der Wahlkommission während der Zeit der Offenlage vorgebracht werden. Die Wahlberechtigten werden von dem Eintritte in die Wählerlisten durch Karten benachrichtigt, aus denen ersichtlich ist, in welchem Wahlbezirk und in welchem Wahllokal sie wählen. Für denjenigen, der eine derartige Benachrichtigungskarte mit richtiger Adresse empfangen hat, erlischt es sich, Einsicht in die Wählerliste zu nehmen. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung über die Wahlen zum preussischen Landtag und zum Kommunallandtag hingewiesen.

**Betrifft Kommunallandtagswahlen.** Die Einreichung von Wahlurnen u. a. für die Kommunallandtagswahlen, die auf dem 20. Februar 1921 am 20. Februar d. J. stattfinden hat spätestens am 7. Februar 1921 bei dem Wahlkommissar, Beigeordneten Dr. Geh. Rathaus, Zimmer 10, zu erfolgen.

**Betrifft Landtagswahlen.** Die Einreichung von Wahlurnen für die Wahlen zum Preussischen Landtag hat spätestens am 30. Januar bei dem Kreiswahlleiter des Wahlkreises Dessen-Rathau, Geh. Regierungsrat Hausleiter in Kassel, zu erfolgen.

**Vom Rheinwälder.** Einen eindrucksvollen Anblick bietet jetzt wieder nach langer Unterbrechung der Rhein mit seinem ungewöhnlich lebhaften Schiffsverkehr. Mit einem Wasserstand von 60 Zentimeter nach dem Rheiner Pegel hat er sich endlich wieder die untere Grenze für die volle Ladung der größeren Schleppschiffe erreicht. Damit hat sich auch das bisherige Verkehrsstillstand auf dem Strome wie mit einem Schlage geändert. Schiffsverkehr folgt auf Schiffsverkehr, jeder mit 6-8 Schiffen im Anhang und alle gut beladen. Am Samstag konnte man mündlich oft 5-6 solcher Schiffszüge auf der Rheinfahrt bemerken.

**Verteilung von Nahrungsmitteln.** In der vorliegenden Ausgabe erscheint eine Bekanntmachung des Magistrats, wonach bei der städtischen Preisprüfstelle eine Liste zum Bezug von Zucker für die überwinterten Nahrungsmittel aufgestellt ist. Die Zucker werden aufgeführt, sich in der Zeit vom 25. Januar bis 2. Februar in die Liste einzutragen.

**Errichtung einer neuen Apotheke in Wiesbaden.** Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten soll im Westen der Stadt Wiesbaden, in dem Stadtteil westlich vom Riedelring und der Schornsteinstraße, sowie nördlich der Blücherstraße eine Apotheke eingerichtet werden. Bewerbungen sind schriftlich beim Regierungspräsidenten einzureichen.

**Statistik über Krankheitsmittelverteilung.** Ueber die Tätigkeit des Lebensmittelverteilungsamtes für Kranke im Jahre 1920 wird uns von dem Pressamt des Magistrats

<b>Metallbetten</b>	Mk. 575, 525, 445, 330, 275	<b>Holzbetten</b>	325, 390, 275, 180	<b>Bettfedern</b>	Beiten-
<b>Patentmatratzen</b>	einfache Ausführung Mk. 185, 150.	<b>Kinderbetten</b>	390, 400, 275, 130	<b>Daunen</b>	Spezialaus
		<b>Patentmatratzen</b>	225, 165, 95		<b>Buchdahl, Wiesbaden</b>
					<b>Bärenstr. 4.</b>

Im Saß.

Roman von Alford Heinrich Jöres.  
Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder Berlin.  
(Nachdruck verboten.)

Moser mußte lächeln. Er hatte den Saß und die Wand, anweisung ein und verschloß sein Dokumentenarchiv wieder in seinem Koffer.

Um die mit Krohn verabschiedete Zeit hatte er sich im Saß ein. Als er in das Gastzimmer eintrat, fand er Krohn bereits vor. Dieser saß an einem Tisch im Hintergrund des Zimmers in Gesellschaft von zwei Männern, die ihrer Kleidung nach zu urteilen Schiffer waren.

Moser winkte dem Meister zu, trat erst an den Schank und ließ sich einen Cognac einschenken, den er mit Ueberwindung hinuntergoß; es war der reine gefärbte Spiritus. — Dann ließ er sich ein Glas Bier geben und wendete sich damit dem Tische zu, an dem Krohn saß.

Er reichte diesem die Hand. An der schwachen Erwiderung des Händedrucks, sowie an dem ganzen Benehmen gegen ihn bemerkte Moser, daß etwas nicht stimmte.

„Dieser Mann war ebenfalls in Amerika“, sagte Krohn und wies auf einen der beiden Schiffer.

„Wart auch Ihr da?“ fragte dieser den Detektiv, der die Frage bejahte.

„So wart Ihr dann eigentlich dort?“ erkundigte sich nun Krohn bei Moser mit Ton und Miene, die Mißtrauen um Zweifel verrieten.

Dieser nannte aus Gerauchwohl einige Gegenden Nord- und Südamerikas.

„Da Ihr drüben gewesen seid, werdet Ihr die Gegenden auch kennen!“ meinte Krohn, zu dem Schiffer gewandt.

„Ja!“ sagte Moser, „der Schiffer soll mich gewiß ausweisen, ein Beweis, daß Krohn Mißtrauen gegen hat, das zweifelhaft Ansehen aufgeschlagen hat. Jetzt belästigt, die Kenntnisse aus Büchern und Erzählungen zusammenzufassen.“

Der Schiffer, der in Amerika gewesen sein wollte, erwiderte auf Krohns Bemerkung: „Die Gegenden kenne ich, aber nur flüchtig! Unfreiwillig kann ich ja nicht lange an Land aufhalten!“

„Wer Ihr wart dort, Herr Moser, Mann! Ihr habt es doch gesagt!“ versetzte Krohn, dem es nicht lieb zu sein schien, daß der Schiffer die Gegenden nur flüchtig kennen wollte, also zum Examinieren nicht genügend befähigt war.

„Man ja, das stimmt auch! Neuwerk kenne ich gut.“ be-

hauptete der Schiffer, nicht ohne eine gewisse Verlegenheit, die er sich bemühte, zu verbergen.

„Der Kerl scheint mir nur zu prahlen“, dachte Moser. „Der weiß noch weniger als ich. Möchte ich und fahre ihn mal fests drauf an. Im geschickten Angriff liegt der Sieg!“

Er wandte sich an den Schiffer. „Wenn Ihr also dort überall wart und Neuwerk besonders gut kennt, so müßt Ihr ja genau wissen, wie es dort aussieht. Ich spreche gern über Amerika und freue mich, daß ich Euch getroffen habe!“ Und nun begann er aus seiner Bücherweisheit heraus von allem Möglichen und Unmöglichen zu reden, wie es kam in den Sinn kam. Er schnitt gehörig auf, sich stets in den Mittelpunkt der Begebenheit stellend.

Als er die einzelnen Lebenswürdigkeiten ansah zum Gegenstand seiner Betrachtungen zu machen und den Schiffer über sie fragte, antwortete dieser: „Ja, ganz richtig!“ oder „Ja, ja, das habe ich nicht gesehen, ich hatte damals keine Zeit.“

Nun, Moser hatte bald durch die kurzen andeutenden Antworten die Ueberzeugung bekommen, daß der Schiffer ebensovienig wie er selbst je in Amerika gewesen war.

Ein schadenfrohes Lächeln spielte um seine Lippen, und er fing an, die Unterhaltung in englischer Sprache fortzusetzen, die er ebenfalls so beherrschte wie die deutsche.

Jetzt gab der Schiffer überhaupt keine Antworten mehr, und wenn er ab und zu „Ne!“ oder „Acht!“ hinwarf, so sagte es gar nicht. Die geradezu peinliche Verlegenheit, in die der Mann sich selbst gebracht hatte, trieb ihn schließlich, sich unter irgendeinem passenden Vorwand zu entfernen.

Nachdem die Schiffer das Lokal verlassen hatten, meinte der Wirt, der der ziemlich laut geführten Unterhaltung interessiert zugehört hatte:

„Glaubt doch nicht, Meister Krohn, daß der Jean Bitter (Bezeichnung für einen Aufschneider) in Amerika gewesen ist! Das kann man doch gleich hören, wer da war!“

Bei diesen letzten Worten wendete er Moser zu: „Dem habt Ihr gehörig einen auf den Kadavert (ein prahlender Mund) gegeben!“

In diesem Augenblick traten neue Gäste ein, die die Aufmerksamkeit des Wirtes in Anspruch nahmen und am Schankstisch eine lebhafte Unterhaltung begannen.

„Daß Ihr in Amerika gewesen seid, ist wohl doch richtig“, meinte Krohn zu Moser.

„Zweifelt Ihr daran?“ fragte dieser mit beleidigter Miene.

„Nein, ich nicht, aber — — doch trinkt erst aus, Mann.“

unterbrach er sich selbst, „und dann wollen wir dort hinein-gehen!“ Er wies auf ein Nebenzimmer und trank sein Glas leer. Dann schritt er Moser voraus dem Nebenzimmer zu, indem er dem Wirt zurück Bier und Cognac hineingab.

Nachdem der Wirt das Verlangte gebracht hatte, entfernte er sich sofort wieder und schloß die Tür fest hinter sich zu. Diese Vorsicht ließ vermuten, daß Gespräche und Handlungen, die die Dessenlichkeit zu scheuen haben, in diesem kleinen rauchgeschwärzten Zimmer nicht eben selten waren.

Krohn begann die Unterhaltung mit der Frage nach der Wohnung Mosers.

Die Frage hätte ihm zum Fallstrick werden können, wenn seine Geschäftlichkeit verlaßt hätte.

Blitzschnell überdachte er die Lage: Seine richtige Wohnung angeben, war von vornherein ausgeschlossen. Er durfte sich nicht der Gefahr der Beobachtung aussetzen. Auch eine andere fingierte Adresse nennen, hieße die Gefahr der Entdeckung herauszufordern, sei es nun eine Herberge oder ein Privathaus. Er wußte, daß Krüme dahinter hockte und sofort Nachforschungen anstellen und hinter die Unwahrscheinlichkeit der Behauptungen kommen würde, wodurch sein sein eingefädelter Plan gefährdet und, was noch schlimmer war, sämtliche weiteren damit verknüpften, ja der Erfolg der ganzen Sache gefährdet worden wäre, wenn er hier unklug handelte.

Auf den eingeschlagenen Weg hieße es dann verzichten. neue Tricks hätten erdacht werden müssen, die tausendfach schwieriger auszuführen wären, denn Krüme, Krohn und Ge-nossen wären ungewisselhaft fröhlich geworden.

Ja, vielleicht hätte man noch etwa vorhandene Beweise ihrer gemeinsamen verbrecherischen Taten vernichtet.

Es blieb hier vorläufig sein, um schnell zum Ziele zu gelangen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.

Er beschloß, auf Krohns Frage nach seiner Wohnung gar keine Auskunft zu geben, sondern Mißtrauen gegen Mißtrauen zu setzen.



mitgeteilt, daß im verfloffenen Jahre im Ganzen 44 685 ärztliche Anträge auf Frankfurter Anteilnahme, die in der Hauptsache aus Milch, Weizenbrot, Butter und mehligsten Nährmitteln bestand, erledigt wurden. Hieran entfielen 21 867 Anteile (= 49 Proz.) auf Kranke des Arbeiter- und Handwerkerstandes, 11 211 (= 25 Proz.) auf solche des Beamten- und Kaufmannstandes, 9785 (= 22 Proz.) auf Rentner, pensionierte Beamte und Offiziere und schließlich 1772 (= 4 Proz.) auf kranke Kurgäste. Auf letztere Gruppe entfiel demnach nur ein ganz verschwindend kleiner Teil häßlicher Krankheitsmittel.

Vom Heilberg wird gemeldet: Am Dienstag lagte Unwetter über den Heilberg. Die gewöhnlich löse Bliz und Donner den Bann, es trat Schneefall und Kälte ein. Heute liegen bei 2 Grad Celsius 30-50 Zentimeter Neuschnee zum Schlau wie geschaffen.

Der zweite Ball im Kurhaus litt erheblich unter dem Verbot der Kostümfeste. Der Besuch hielt sich in mäßigen Grenzen, die Stimmung war dementsprechend. An sich dürfte es nicht zu bedauern sein, wenn ein Nachlass der Tanzlust sich bemerkbar machte. Doch fürchten wir, daß diese Tanzlust auf eine andere Weise an anderen Stellen sich „ausstößt“ und bedauern in diesem Falle, auch im Interesse der Kurhausfinanzien, wenn sie nicht in die hier traditionellen vornehmen und wohlhabenden Bahnen gelenkt werden könnte.

Der Männergesangsverein Union E. B. hielt am 16. Jan. seine Jahresversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Der 1. Vorsitzende erläuterte eingehend den Bericht über das verfloffene Vereinsjahr. Die Kassenverhältnisse sind als gut zu bezeichnen; die Mitgliederzahl hat sich um 50 erhöht. Der Jahresbeitrag wurde vom 1. Jan. 1921 12 Mark festgesetzt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitz. D. Schlem, 2. Vorsitz. H. Neumann, 1. Schriftführer, G. Jörg, 2. Schriftführer, A. Nidel, Kassierer, H. Oberhinninghofen, Kassierer, H. Diener, Hr. Grohmann, B. Bed, Beisitzer. Der 1. Vorsitzende sprach in seinem Schlusswort den Wunsch aus, daß der Verein und seine Bestrebungen immer weiter blühen und gedeihen mögen. — Am Rasttag findet im Turnheim, Hellmündstr., ein Ball statt.

Stadtbefehl verfolgt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden der Kaufmann Paul Cohen, geb. 16. 11. 1887 in Duisburg, zuletzt wohnhaft in Düsseldorf, wegen Betrugs, der Gärtnergehilfe Franz Ott, geb. 20. 2. 1893 in Frauenstein, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Betrugs.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Dasingsfest und Ball paré im Residenz-Theater. Zum erstenmal werden sich am Sonntag, den 20. Januar 1921 die blendend intimen Räume des Residenz-Theaters zu einem Balls ereignen. Die Konzert-Direktion Deins Derb veranstaltet (mit Genehmigung des Herrn Polizeipräsidenten von Wiesbaden) zu Gunsten der Wiesbadener armen Kinder an diesem Tage eine Festschicht, die im Programm und in der Ausführung aller anderen vorgezeichneten Darbietungen das Glanzvolle zu werden verpflichtet, was Wiesbaden an gesellschaftlichen Ereignissen bisher gesehen. Das Frankfurter Schauspielhaus gastiert mit seinen ersten Künstlern, der festeren Name von Frau Charles Gahler steht auf dem Programm und erste Künstler Wiesbadens und Mannheims werden den besseren Teil beisteuern, der hinüberleitet zum Ball paré. Man wird an diesem Abend das Residenz-Theater nicht wiedererkennen. Die Halle der Ueberdachungen, in welcher seitliche Gemäuer man die Räume einzelne, werden schließlich alle Besucher entzücken. Der Vorverkauf der Karten beginnt Sonntag, 23. Januar, im Residenz-Theater, bei Born und Schottensfeld und bei Engel.

Klassiker-Abend. Anstelle der verhinderten Frau Gerda Müller wird in dem heute Montag, abends 8 Uhr im Wintergarten stattfindenden Klassiker-Abend Adila Dummei treten. Dasings-Abend. Der am Dienstag unter Gahler Jacobs Leitung im Wintergarten stattfindende Dasings-Abend ist bereits ausverkauft und sei nur nochmals darauf hingewiesen, daß der Abend als zweite Veranstaltung im Wintergarten am Sonntag, 23. Januar, abends 8 Uhr beginnt. Dr. Ludwig Wüller in Wiesbaden. Die literarische Gesellschaft gibt ausdrücklich bekannt, daß der Resolutionsabend des großen Vortragensmeisters (Dienstag, 8 Uhr, im großen Kasino) der einzige für dieses Jahr bleiben muß. Mit einem erneuten Erscheinen Wüllers in Wiesbaden ist daher für absehbare Zeit nicht zu rechnen.

Rinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walhalla-Schiffe bringen diese Woche den neuen Rias-Walsh. Das wandernde Licht, mit herrlichen Hochseespektakeln, ferner ein Lustspiel „Ein nächtlicher Überfall“.

„Dämlet“ auf der Staatsbühne.

Wollmanns Dämlet war eine ungewöhnliche Leistung. Wir können uns nicht erinnern, den Charakter des Dänenprinzen so klar herausgearbeitet und sein tragisches Geschick so folgerichtig aufgedeckt gesehen zu haben. Dieser Dämlet war menschlich natürlich und doch so fein stilisiert und in seinem Wesen zergliedert, wie es die Aufgabe und die Gesamtdarstellung erforderte. Frau Hummels Königin hatte die gewaltige tragische Größe, die Schicksalspeere dieser Frauengestalt gespundet hat. Hochs Auszeichnung und Scheitern von Trapps Bühnenbildern erhoben die Wiederkehr des fabelhaften Werkes in die Sphäre eines besonderen, großen und feierlichen Ereignisses, dessen Bedeutung es rechtfertigt wird, wenn wir ihm nicht in einer Kritik Kritik gerecht werden. Die Spannung der Zukunft, die ganz im Banne der einzigartigen Dichtung und ihrer Wiederkehr stand, löste sich zum Schluss in Reizausstrahlung aus wie sie starker und verzückter in diesem Haus noch nicht erlebt wurden. H. Gz.

Deutsches Turnen.

Der Kampf zwischen Turnen und Sport.

In einer hart bekämpften Versammlung der Vertreter der Turnvereine des Groß-Berlins und der Gasse des Kreises 3, der Deutschen Turnerschaft, die unter Leitung des Kreisvorsitzenden zwecks Stellungnahme zu den geänderten Einigungsbedingungen zwischen den Sportverbänden und der Deutschen Turnerschaft stattfand, wurden folgende Entschlüsse einstimmig gefasst:

„Die heute versammelten Vertreter der Sportabteilungen der Turnvereine des Kreises 3 der Deutschen Turnerschaft billigen in jeder Hinsicht den Standpunkt des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft bei den Einigungsverhandlungen mit den Vertretern der Sportverbände am 8. Januar 1921 in Berlin. Sie wollen keinen Streit mit den Sportverbänden, stellen sich aber in einem etwaigen Kampfe unbedingt auf die Seite der Deutschen Turnerschaft.“

Auch die Vertreter der großen Berliner Vereine, wie Berliner Turnerschaft, Turngemeinde in Berlin, Verein für Leibesübungen 1888 Charlottenburg sind dieser Erklärung ausdrücklich beigetreten. Weiterhin wurde eine Neuorganisation des Sportbetriebes im Kreise durchberaten.

Ueber das zukünftige Verhalten der Deutschen Turnerschaft den einzelnen Sportverbänden gegenüber schreibt der Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft Breithaupt: „Die Einigungsverhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden sind für jetzt einseitig abgebrochen. Arbeit nach derselben Schablone war das erste, was man versuchte. Kampf ist das zweite, davon droht seit Wochen die Presse. Nicht ein Pritsches Friedliches Arbeiten nach verschiedener Schablone und Zusammenarbeit in allgemeinen Fragen? Die Deutsche Turnerschaft ist dazu bereit und will alle ihre Unterverbände an, inwieweit welche Feindschaften zu vermeiden.“

Die nächste Zusammenkunft der Vertreter der Deutschen Turnerschaft und der drei Sportverbände wird auf den für den 20. Januar im Ministerium des Innern anberaumten Wettkampfausschuss der Deutschen Reichsverbandes für Leibesübungen erfolgen. Die Kampfanfrage der Verbände dürfte jedoch kaum befolgt werden, denn die Tagesordnung für die Sitzung lautet: 1. Satzungsänderungen, 2. Deutsches Turn- und Sportabzeichen, 3. Kampfsport 1922, 4. Fernin der Reichsverbandeswettkämpfe 1922, 5. Leibesübungen für Kriegsschadigte, 6. Verschiedenes.

Ausgabestellen der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

1. Bismarckstr. 23, Ede Bleichstr., J. Spring, Kolonialwarengeschäft.
2. Friedrichstraße 11, Theodor Bögen, Kolonialwarengeschäft.
3. Geislerstr. 1, Ede Taunusstr., Bortenbeck, Buch- u. Papierhbl.
4. Geislerstr. 15, W. Springer, Kolonialwarengeschäft.
5. Herderstraße 23, Ernst Götter, Kolonialwarengeschäft.
6. Kaiser Friedrich-Ring 14, Peter Duth Nachf. Inh. Fr. Rastbach, Kolonialwarengeschäft.
7. Mannstraße 14, Ludwig Rötter, Papiergeschäft.
8. Mettelstraße 26, Wilhelm Schlemmer, Drogerie.
9. Drantenstr. 45, Ede Herderstr., Phil. Schumacher, Papierbandl.
10. Niderstraße 45, Valentin Wenzel, Kolonialwarengeschäft.
11. Schulgasse 2, Karl Gerich, Papierbandlung.
12. Schwalbacher Straße 91, J. Jung, Kolonialwarengeschäft.
13. Schanplatz 3, G. Jung, Kolonialwarengeschäft.
14. Waldstraße 34, Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.
15. Weberstraße 34, Stephan Rübner, Kolonialwarengeschäft.
16. Weichstraße 16, Karl Seb, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabestellen abholen können die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ monatlich 3.50 RM. (frei Haus 4.— RM.). Bestellungen u. Aufträgen aller Art, Nachsendungen u. Druckkosten-Bestellungen, bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolastraße 11 (Fernsprecher 5915 und 5916) zu richten.

nerkschaft bei den Einigungsverhandlungen mit den Vertretern der Sportverbände am 8. Januar 1921 in Berlin. Sie wollen keinen Streit mit den Sportverbänden, stellen sich aber in einem etwaigen Kampfe unbedingt auf die Seite der Deutschen Turnerschaft.“

Auch die Vertreter der großen Berliner Vereine, wie Berliner Turnerschaft, Turngemeinde in Berlin, Verein für Leibesübungen 1888 Charlottenburg sind dieser Erklärung ausdrücklich beigetreten. Weiterhin wurde eine Neuorganisation des Sportbetriebes im Kreise durchberaten.

Ueber das zukünftige Verhalten der Deutschen Turnerschaft den einzelnen Sportverbänden gegenüber schreibt der Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft Breithaupt: „Die Einigungsverhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden sind für jetzt einseitig abgebrochen. Arbeit nach derselben Schablone war das erste, was man versuchte. Kampf ist das zweite, davon droht seit Wochen die Presse. Nicht ein Pritsches Friedliches Arbeiten nach verschiedener Schablone und Zusammenarbeit in allgemeinen Fragen? Die Deutsche Turnerschaft ist dazu bereit und will alle ihre Unterverbände an, inwieweit welche Feindschaften zu vermeiden.“

Die nächste Zusammenkunft der Vertreter der Deutschen Turnerschaft und der drei Sportverbände wird auf den für den 20. Januar im Ministerium des Innern anberaumten Wettkampfausschuss der Deutschen Reichsverbandes für Leibesübungen erfolgen. Die Kampfanfrage der Verbände dürfte jedoch kaum befolgt werden, denn die Tagesordnung für die Sitzung lautet: 1. Satzungsänderungen, 2. Deutsches Turn- und Sportabzeichen, 3. Kampfsport 1922, 4. Fernin der Reichsverbandeswettkämpfe 1922, 5. Leibesübungen für Kriegsschadigte, 6. Verschiedenes.

Heffen-Raffau und Umgebung. Sonnenberg.

Gemeindevertretung. In der Sitzung der Gemeindevertretung am Mittwoch wurde beschlossen, ein würdiges Denkmal zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen zu errichten. Die Namen der Gefallenen sollen nicht auf dem Denkmal angebracht werden. Zur Einreichung von Plänen sollen drei Firmen aufgefordert werden. Die Friedhofskommission soll mit den Unternehmern an Ort und Stelle verhandeln. Die Befolgung des Gemeindefürsers wurde auf Ansuchen der Oberförsterei genau geregelt. Dem Antrag der Oberförsterei wegen der dauernden Annahme eines Korkechiffen und Bewilligung der erforderlichen Mittel wurde mit Rücksicht auf die dem Korkechiffen bewilligte Befolgung nicht stattgegeben. Indes werden die Mittel zur Beschaffung des Korkechiffen bis zur Beendigung der Holzhauerarbeiten mit täglich 15 Mark bewilligt. — Der Karussell- und Schaufelplatz soll demnächst öffentlich meistbietend verkauft werden. — Das Hausgrundstück Weidengartenstraße 2 wird an Herrn Alfred Bohnerberger zum Jahrespachtpreis von 1100 Mark verpachtet. — Die vom Gemeindevorstand vorgeschlagene Bewertung und Vermietung des Hauses Vierhader Straße 7 wird genehmigt. — Dem Antrag auf Abhebung der freihändigen Abgabe von Wertholz an Sonnenberger Bagger wird genehmigt. — Der Kostenbetrag zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten am Rathaus wird bewilligt. — Weiter wurde beschlossen, einen Geländestreifen von 49 Quadratmeter von Rastor a. D. Stiff im Distrikt „Am Mühlberg“ zum Preise von 8 Mark 10 Pfennig anzukaufen, wozu der Gemeindevorstand ermächtigt wurde. — Die Ausbesserung der Feldwege soll nach den Vorschlägen der Feldweidungskommission vorgenommen werden. Die Mittel hierzu werden bewilligt. — Von dem Geis über die Einführung einer Altersgrenze für Beamte wird Kenntnis genommen und weitere Beschlußfassung auf diesem Punkte vorbehalten. — Der Erlaß einer Ordnung über die Erhebung einer Gemeindefeuer von dem reichseinkommenerfreien Mindesteinkommen wird gemäß der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 27. Dezember v. J. beschlossen. — Ueber die Kohlenversorgung wurde eingehender Bericht erstattet. — Außerhalb der Tagesordnung erklärte sich die Gemeindevertretung einverstanden, 1000 Zentner Holz für den Wohlfahrtsauschuss vorzubehalten. Die Abgabe von einem bis zwei Zentner Holz in der Holzschneiderei soll beibehalten werden. — Mit der Gewährung einer Spende von 300 Mark für die Kinderhilfe erklärt sich die Gemeindevertretung einverstanden. A.

Stille, 24. Jan. Nachahmenswerte Stiftung. Fr. Dillmann dahier stiftete anlässlich ihrer Vermählung der Stadt die Summe von 10 000 Mark zur Beschaffung von Säulen und Kleibern für notleidende Familien.

Lehrer, 24. Jan. Selbstkollie. Hier hat sich am Sonntag eine Ortsgruppe zum Zentralverband der Arbeitslosen unterbunden. Witwen und Waisen“ gegründet. Die Ortsgruppe der Arbeitslosen Volksunterstützung hat zur Unterbringung der Beschädigten Volksunterstützung abende eingeführt, die in kurzen Abständen stattfinden.

Näselshaus, 24. Jan. Ein gefährlicher Blitz. Während des Gewitters am letzten Dienstag schlug der Blitz in die Stallung der Firma Döel ein. Er schlug einen Mann der Hochspannungsleitung, wobei der Druck auf das Dach des Pferdestalles fiel. Sofort waren sämtliche

Teile des Eisenbetondeckes elektrisch geladen, und vier sehr wertvolle Pferde, die aus ihren eisernen Krippen sprangen, wälzten sich tödlich getroffen, am Boden. Zwei waren sofort tot, zwei mussten geschlachtet werden.

\* Städt. 22. Jan. Tödlicher Unfall. In den Hardwerken waren Leute mit dem Tragen eines Balkens beschäftigt. Die Leute kamen plötzlich ins Rutschen und stürzten zu Boden. Hierbei wurde der 19 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Mehl von hier von dem Balken am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Nieder-Jungelheim, 21. Jan. Schadenfeuer. In der letzten Nacht brach in der Hofstraße des Landwirts Franz Liebesheimer dahier ein Schadenfeuer aus, das die mit Stroh, Heu und anderen Vorräten hoch angefüllte Scheune bis auf die Grundmauern in Asche leute.

— Nierstein, 21. Jan. Schiffsbekung nach St. Petersburg. Im Jahre 1908 kaufte das Schleppschiff der Witwe Rehl von hier vor Kleinbühlungen bei Basel. Die ganze Zeit hindurch ruhte das Schiff dort im Flußbett. Durch vorgenommene Sprengungen ist das Schiff jetzt zerstört und fortgeschwemmt worden.

Id. Ums. 21. Jan. Kirchenraub. Vorgestern wurde in der katholischen Kirche von zwei jungen Burschen ein Einbruch verübt. Die beiden Missetäter fanden jedoch nichts, da bei einem früheren Raub schon die Gegenstände von Wert in Sicherheit gebracht worden waren. Bei einer anderen Streife wurden sie von der Bahnhofswache verhaftet.

\* Montabaur, 21. Jan. Todesfall. Nach langem schweren Leiden verstarb in Köln, wo er im Ruhestand lebte, unserer früherer langjähriger Bürgermeister Sauerwein im 67. Lebensjahre. Der Verstorbenen, der zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt worden war, wurde hier beerdigt.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der Nord am indischen Studenten Singh in Charlottenburg, den wir am Samstag meldeten, scheint seiner Auffassung entgegengekommen. Die 24jähr. Ehefrau Hildegard Singh, geborene Beder, und deren Eltern, der 64 Jahre alte Tischlermeister Ernst Beder sowie dessen 61jährige Ehefrau wurden gestern morgen von der Kriminalpolizei in Haft genommen, weil der Verdacht besteht, daß sie nicht unbeteiligt seien.

Ein Eisenbahnunglück vom Sturm verursacht wird am Samstag am Main gemeldet. Durch einen orkanartigen Sturm war ein Eisenbahnwagen vom Nebengleis auf das Hauptgleis getrieben worden. Der Frischbau von Wertheim fuhr in der Dunkelheit auf den Wagen auf, jedoch die Maschine entgleiste.

Eine Hochwasserkatastrophe wird aus Holland gemeldet, und zwar ist das Wasser der Zuydersee infolge des außerordentlich hohen Wasserstandes und des starken Nordweststurmes an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Die ganze Gegend bis Boorn liegt unter Wasser, ebenfalls die Stadt Zwoll. Die Bewohner können die Häuser nicht verlassen. Vieh und Menschen sind in den Wohnräumen, zahlreiche Schulen wurden geschlossen und mehrere Fabriken stillgelegt.

Das Schulungslid in Breslau. Ueber das schwere Unglück in der Volksschule in der Rietzschauer Straße in Breslau wird noch folgendes bekannt: Es sollte ein vom Innenamt veranlaßter Märchen Vortrag mit Lichtbildern in dem im Keller befindlichen Vortragsraum gehalten werden. Die Kinder drängten sich schon zwei Stunden vor dem festgesetzten Beginn auf der Treppe und im Raum. Eine Aufsicht war noch nicht anwesend. Infolge der Kohlenkammerüberladung in dem unübersichtlich überfüllten Raum wurden einige Kinder ohnmächtig, einige wurden an Boden gedrückt, zahlreiche Kinder begannen infolgedessen zu schreien, viele drängten wieder dem Ausgange zu. An diesem Getöse wurden eine Anzahl der Kinder verletzt. Endlich erschien der Lehrer, der den Lichtbildervortrag halten sollte, der Rettungstätigkeit wurde begonnen. Eins der Kinder war aber bereits gestorben; vier weitere starben noch im Laufe des Tages, nachdem über 20 Kinder in Krankenhäuser gebracht worden waren.

Sport und Spiel.

Sportverein Wiesbaden-Fußballverein 02 Biebrich 1:1 (1:0) Gott sei Dank, daß endlich die Punktgleichheit vorüber ist, werden die beiden zahlreichen erschienenen Zuschauer besagt haben, als die den Sportplatz an der Frankfurter Straße verließen. Der Biebrich führte ein sehr interessantes Spiel vor, wie wir es alljährlich hier nur selten zu sehen bekommen. Von Beginn an spielte Wiesbaden überlegen, vermag aber bei dem sehr guten Spiel des Biebricher Torwärters und wohl mit rechtlich viel Glück nur einmal durch den Ballknoten erfolgreich zu sein, während der Biebrich auf Durchbrüche bedacht. Nach Halbzeit bietet sich genau das umgekehrte Bild, diesmal Biebrich hart gedrängt, Wiesbaden spielt infolge über Erleichterungen in der ersten Halbzeit in passiver und auch infolgedessen, kann aber nach dem der 22. Minute durch den Biebricher Ballknoten erstellten Ausgleich das Spiel mit etwas Glück halten. Biebrich hatte eine sehr gefährliche Mannschaft zur Stelle, in der der linke Verteidiger durch sein lautes Spiel, desgleichen der Torwärters aufzucken; bei Wiesbaden konnten Ziel und Außenläufer nicht befriedigen. Der unparteiische Schiedsrichter hatte das Spiel fast in der Hand, ließ sich auch nicht durch die „hässlichen“ Jurale der zahlreichen Biebricher Anhänger verleiten, die leider ein erbittertes geräuschvolles Handbiss des Fußballspiels und äußerst tiefstehende Form der Erleichterung verteilten. — Sportverein 2, Mannschaften Biebrich 2, Mannsch. 9:1, Sport. 2, Biebrich 3, 4:1, Sport. 4, Biebrich 4, 9:1. — Weitere Resultate: Damm 9, Mannsch. 1:0, Damm 10, Victoria Wassenburg 1:0, Frankf. Sportfreunde 1:0, Eintracht-Sportverein Frankfurt 1:0, S. F. Frankfurt-Delbert 0:0. — Bei dem Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Klasse C zwischen Riedelheim und Jungelheim ging Riedelheim mit 2:1 als Sieger hervor.

Hauptgeschäftler: Georg Gorenz. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Georg Gorenz; für den redaktionellen Teil: Hans Gurek. Für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Joh. Böhler. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

# Neustadt

Wiesbaden

Langgasse 33 — Ecke Bärenstrasse.

## Inventur-Ausverkauf

bietet **aussergewöhnliche Vorteile.**

Auf alle nicht zurückgesetzten Schuhwaren

# 10% Rabatt

Man beachte unsere Schaufenster-Anlagen.

## Fortschritt

### Schuhe

Alleinverkauf für Wiesbaden u. Umgegend.



Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 22. Januar 1921.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Deutsche Erdöl	2335	2335	2335
Deutsche Lagers	356,50	356,50	356,50
Deutsche Wollen	581,50	581,50	581,50
Gelsenkirchen	356	356,50	356,50
Hareper	504	500	500
Hochster Parfumerie	434	434	434
Kali Ascherleben	390	390	390
Koch, Cellulose	252	250	250
Lahnmeier	359,87	350	350
Laurekette	153	153	153
Lindes Eisenbahn	294	299,50	299,50
Oberthles Eisen	622,50	606,50	606,50
Phönix	385	379,50	379,50
Rheinische Metall	583,50	582	582
Rhein Stahlwerke	490	487	487
Riebeck Montan	265	263	263
Schuckert	341	330,50	330,50
Stemms & Halse	389,50	378	378
Ver. Glin, Rottw	634	618	618
Westere, Altkalb	509,75	500	500
Zellstoff Waldhof	510	500	500
Neugalmes	627	680	680
Olavi Minen	556	559	559
Olavi Gussch	469	470	470
Türkensalz	24,90	24,80	24,80
Ungar. Kronenrente			

Berlin, 22. Januar.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

21. Jan. 1921	22. Jan. 1921
Brief Geld	Brief Geld
2035,45	2039,55
422,85	422,45
1171,30	1171,70
1143,80	1146,20
1318,65	1321,35
197,80	198,20
222,25	222,75
230,75	231,25
61,18	61,32
402,05	402,95
964	966
816,05	818,35
13,48	13,52
80,65	80,85
10,48	10,52

Börsen und Banken.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Der auf den 16. Februar 1921 einberufene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre dieses Instituts soll die Erhöhung des Grundkapitals von 40.000.000 M. auf 60.000.000 M. dividendenbedingend ab 1. Januar 1921 zur Beschlußfassung unterbreitet werden, wobei das gezielte Regenerationsvermögen ausgeschüttet wird. Das Uebernahme-Komfortum für die neuen Aktien soll diese in vollem Umfang den alten Aktionären zu einem noch festzusetzenden Kurs zum Besitze anbieten.

Handelsnachrichten.

Wiederherausgabe der handelsstatistischen Uebersichten. Eine handelsstatistische Kommission. Das Reichswirtschaftsministerium beabsichtigt bereits seit längerer Zeit, dem Bundesrat wieder Kreise nach Wiederherausgabe der vor dem Kriege stehenden handelsstatistischen Uebersichten Rechnung zu tragen. Die Handelsstatistik ist jedoch gegenwärtig vor allem unter der Schwierigkeit, daß ein Dekretationsdamm für die Einfuhrwerte nicht besteht. Auch für die Schätzung dieser Werte fehlt — bei den außerordentlichen Saldo- und Preisveränderungen — zunächst noch eine einwandfreie Berechnungsgrundlage. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Angelegenheit hat das Reichswirtschaftsministerium nunmehr, um zu einer vorläufigen Klärung der Frage zu gelangen, eine Kommission namhafter Volkswirte eingesetzt. Aufgabe der Kommission wird die wissenschaftliche Beurteilung des vorliegenden Zahlenmaterials sein. Auch bereitet das statistische Reichsamt eine arbeitsmäßige weisende Reform der Handelsstatistik vor; die Vorarbeiten hierzu stehen kurz vor dem Abschluß. Als Mitglieder der genannten handelsstatistischen Kommission sind berufen die Herren Richard Galmier und Dr. Kuczmowski, sowie aus den Kreisen der statistischen Wissenschaft die Herren Professor von Schmiedel und Julius Wolff. Die Kommission wird schon in den nächsten Tagen im Reichswirtschaftsministerium zusammengetreten.

Nachstehende Preise an der Mainzer Warenbörse. Aus Mainz, 21. Jan. wird uns geschrieben: Die Geschäftslage war heute im allgemeinen ruhig. Güllensfrüchte und Lebensmittel bei starkem Angebot im Preise nachgebend; auch die Preise für Reis stark rückwärts. In diesem Artikel stehen sehr viel Angebote vor. In Futtermitteln waren die Preise bei ruhiger, unveränderter Geschäftslage ziemlich die nämlichen wie in der Vorwoche. Von Mehlarten Notizen sehr ruhig und stiller; das Getreide alt für Ruine. In Raub-

hutter Rüben stark rückwärts; Heu und Stroh bei ziemlich unveränderter Marktlage ruhig.

Die größte Verkaufsfunktion der Welt, bei der für über 15 Millionen Dollar Rauchwaren zur Versteigerung gelangen, wird, wie der „Konfessionär“ mitteilt, am 7. Febr. in St. Louis abgehalten werden und zwar von der augenblicklich in Schwierigkeiten befindlichen Rauchwaren-Firma Dunken Bros. u. Co. Das gesamte Lager der Firma gelangt zur Versteigerung und mehrere Banken haben ihre finanziellen Unterstützung bei dieser Transaktion angedeutet. Vor einem Jahr noch hatten Fachleute den Wert der angebotenen Waren auf 40 Mill. Dollar geschätzt.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

F. A. G. 1. Jeder, der in seiner Geschäftsfähigkeit nicht beschränkt ist, kann ein Testament errichten. Zu einem eigenhändig geschriebenen Testament, in dem kein Wort, auch nicht Ort und Monat, gedruckt sein darf, bedarf es der Zuziehung eines Notars nicht. 2. Ein Testament braucht nicht in gerichtlicher Verwahrung zu werden. Es ist ein gültiges Testament, was es nach dem Tode des Erblassers in dessen Nachlass, bei Verwandten oder sonstwo gefunden wird. 3. Es ist kein Unterschied, ob es heißt: Mein Testament oder: Mein letzter Wille. 4. Nach dem neuen Erbschaftsrecht haben der durch Vermächtnis erbberechtigte Ehegatte und die ehelichen Kinder des Erblassers sowie die eingetragenen Kinder des Erblassers, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, für die ersten angefallenen oder vollen 20.000 M. eine Erbschaftsteuer von 4 Prozent zu entrichten.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . 6 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . 5 Celsius  
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,  
gemessen in Weiburg: 4 mm  
„ „ Koblenz: 2 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:  
Vorwiegend trübe mit Regenfällen. Zunächst noch milde; südwestliche bis westliche, zeitweise auffrischende Winde.

Statt besonderer Anzeile.

Heute nachmittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, meine liebe Braut

**cand. med. Hedwig Meese**

im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Erster Staatsanwalt a. O.

Dr. Eduard Meese u. Frau Hedwig,

geb. Wietholtz.

cand. med. August Hübener.

Sonnenberg, den 22. Januar 1921.

Belleidsbesuche dankend verboten. — Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Sonnenberg aus statt.

17003

Dauerndes  
hohes Einkommen

Ein vornehmendes Velaschmidt oder ähnl. passend. Interhol, weiß lackiert, 3 Schränke von 2,50, 20 und 5 Meter mit Kristallbeschlägen, 1 Boden, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7



# Inventur-Ausverkauf

Alle Lederwaren und Reise-Artikel . . . . . mit **10%** Rabatt  
 Damen- und Besuchstaschen . . . . . mit **20%** Rabatt  
 Bahn-Koffer . . . . . mit **25%** Rabatt  
 Ausgenommen sind Netto- und reduzierte Preise. Der Rabatt wird an der Kasse bar in Abzug gebracht.

Ein Posten Damentaschen teilweise über  
 die Hälfte ermässigt.

Benutzen Sie die günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.



**Lederwaren u. Kofferhaus**

Grosse Burgstrasse 10.

:: Beachten Sie die reduzierten Preise in meinen Schaufenstern. ::

[9125]

## Staatstheater in Wiesbaden.

Montag, 24. Januar. Anfang 8.30 Uhr.  
 Sonder-Vorstellung für den Arbeiter-Bildungs-Ausschuss:

**Rigodon.**  
 Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans  
 „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Richey Carre und  
 Jules Bardier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von  
 Ambroise Thomas.

Wilhelm Meister . . . . .	Rudwig Hoffmann
Mathias . . . . .	Alexander Rinnis
Philine . . . . .	Mor. Mittermann
Barthelemy . . . . .	Heinrich Schorn
Rigodon . . . . .	Ther. Müller-Reichel
Jarno, Biscaner . . . . .	Erst. Mehlner
Reichardt . . . . .	Bernh. Herrmann
Hilf von Tiefenbach . . . . .	Edm. Bernhöft
Baron von Rosenburg . . . . .	Paul Wegner
Seine Gemahlin . . . . .	Emma Deimar
Ein Diener . . . . .	Edell Spiel
Ein Souffleur . . . . .	Gertr. Dautemann
Antonio, ein alter Diener . . . . .	Guido Behrmann

Ende gegen 9.30 Uhr.

Dienstag, 6 Uhr: Omet, Prinz von Tünnemart. Aufg. Ab.  
 Mittwoch, 7 Uhr: Graf. Ab. D. — Donnerstag, 7 Uhr:  
 Maria. Ab. D. — Freitag, 8.30 Uhr: Anst. Ab. C. —  
 Samstag, 8.30 Uhr: Der Freischütz. Ab. A. — Sonntag,  
 2.30 Uhr: Der Herr Senator. (Sondervorstellung.) 7 Uhr:  
 Madame Butterfly. Aufg. Ab. — Montag, 7 Uhr: Zwangs-  
 einquartierung. Aufg. Ab. — Dienstag, 6 Uhr: Der Schatz-  
 gräber. (Zum ersten Male.) Aufg. Ab.

## Residenz-Theater.

Montag, den 24. Januar. Anfang 8 Uhr.

**Le Voyage de Mr. Perrichon,**

(französische Vorstellung.)

Spielplan: Dienstag: Die Sage mit Vola. —  
 Mittwoch: Der letzte Walzer. — Donnerstag: Das ver-  
 suchene Schloß. — Freitag: Die Kaiserin. — Samstag:  
 Der Herr Senator. — Sonntag, 3 Uhr: Maria Santos.  
 7 Uhr: Die Sage mit Vola.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 24. Januar 1921:

4 und 8 Uhr: Rein Kunst.

Nachmittag von 4—6.30 Uhr:

Tanz- und im kleinen Konzertsaal.

Eintritt 20 Pf. (einschl. Tee u. Gebäck), für Guldhauer 6 Pf.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Freitag, den 28. Jan., abds. 8 Uhr:

Staatssekretär a. D.

**Dr. August Müller-Berlin**  
 Revolution u. Alltagswirtschaft

Eintrittspreise für Nichtmitglieder Mk. 5.—,  
 Mk. 4.— und Mk. 3.—. Mitglieder haben  
 Anrecht auf zwei nichtvorbehaltene Plätze.  
 Kartenverkauf in den bekannten Verkaufs-  
 stellen. (Siehe Plakatschlag.) Vorbehaltene  
 Plätze nur bei J. Chr. Glücklich,  
 Wilhelmstr. 56 u. J. Schottensfeld  
 & Co., Theaterkolonnade 29/31.

## Treffpunkt

**Kahlbaum Likörstube**

Spiegelgasse 3, Ecke Webergasse.

Glasweiser Ausschank. Liköre u. Weine.  
 Musikalische Unterhaltung.  
 Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.  
**Hotel Trierischer Hof.** (4470)

## Fröbelscher

**Privat-Kindergarten-Zirkel.**

In meinem Fröbelschen Privat-Kindergarten-  
 Zirkel können noch einige Kinder im Alter von  
 3 bis 6 Jahren teilnehmen. Näheres bei Frau  
 A. Ebers, täglich von 3 bis 4 Uhr. Villa Pau-  
 linnenstraße 1, Dausbühlungsschule.

## Für Ofen- u. Zentralheizung

empfehle

**Preßtorf**

Von großem Heizwert. Derselbe kann zur Zeit  
 noch in jeder Menge marktfertig geliefert werden.

**Kohlenföhrer für Rühröfen**  
**Friedrich Zander**

Welschstraße 4

Bernstr. 1043

**Ludwig Wüllner** — Deutschlands größter Rezitator! —  
**Kasino, Dienstag, 8 Uhr.**  
 Karten (Mk. 12, 8, 6, 4), bei Born &  
 Schottensfeld, Stadt, Abendkasse. [4361]  
 Lit. Gesellschaft E. V.

## Walhalla-

Lichtspiele.

**Mia May!**  
**Das wandernde Bild**  
 Filmdrama in 5 Akten.

**Ein nächtlicher Überfall**

B. B. Lustspiel in 2 Akten.

Spielzeit:  
 Wochentags von 5½ bis 10½ Uhr.  
 Sonntags ab 3 Uhr. [4367]

## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

**Der grosse Terrapunkfilm:**  
**Gräfin Walewska**

(Napoleons Liebe) in 6 Akten  
 von Willy Rath, Wiesbaden und Paul Georg.  
 Titelrolle: Bella Moja.  
 Napoleon: Rudolf Lettinger.

**Der moderne Knigge im Film**  
 (Der ledige und der verheiratete Mensch).

Spielzeit: 3—10½ Uhr.

## Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Vom 22. bis 25. Januar:

**Getäuscht**

(Zwischen zwei Frauen).

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Hugo Flink.**

**Die Jagd nach dem Kopf**

Lustspiel-Trickfilm, 2 Akte.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mark.

**Elektr. Installations-Material**  
**FLACK**, Luisenstrasse 25  
 gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747

## Keunthhufen

**Bronchial-Asthma Verschleimung**  
 Spezialbehandlung mit anerkt. überrasch. schnell. Erfolg.  
**O. Schlämp**, Apotheker, Kaiser Friedr.-Ring 17.  
 On parle français. — English spoken. [4362]

## Tabak

rein u. überfein. Pfund  
 18.—, 18.—, 20.—, 22.50 M.  
 100-Gr.-Pakete zu 3.25,  
 3.60, 4.—, 4.50 M.

**Zigarren**

von 60 A an bis 1.40 M.

**Kautabak**

Stolle 1.25 und 1.50 M.

Wagner, StraÙe 22, 3.

## KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Der grösste Erfolg der Spielzeit  
 1920/21 ist der

gewaltige Prunkfilm

**Katharina die Grosse**

Schauspiel in 7 Akten

Hauptdarsteller:

Peter Feodorowitsch Reinhold  
 später Zar Peter III. Schütz  
 Katharina II. Lucie Höflich.

Trotz enormer Spesen gewöhnliche  
 Preise.

Anfang: 3, 4½, 6½, 8½ Uhr.

[4349]

## Konsum-Berein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Hellmündstr. 45 L. Telefon 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mit-  
 gliedern:

**Vollreis . . . . . Pfund 3.60**

**dto . . . . . „ 4.—**

**Speisesyrup . . . . . „ 3.50**

**la Roböl (Vorlauf) Schopp. 9.50**

**Röst-Kaffee Pfd. 23.— u. 26.—**

## Bienenzucker.

Sweds. Vertikung des Suders zur Gärterung  
 der überwinternden Bienenvölker ist bei der Vieh-  
 heilpraktikstelle, Al. Wilhelmstr. 1, Zimmer 43,  
 2. Stock eine Bitte aufgelegt, in die sich alle Jnter,  
 die Bienenzucker zu erhalten wünschen, einzutragen  
 haben.

Die Entgegung können Vormittags vom  
 25. Januar bis 2. Februar erfolgen. Verzügliche  
 Anmeldungen können teilsfalls berücksichtigt  
 werden.

Wiesbaden, den 21. Januar 1921.

Der Konsum-Berein



**Garantiert Friedensqualität  
 wieder überall erhältlich,**  
 wo nicht, wende man sich an

**L. MINLOS & Co., Cöln-Ehrenfeld.**

## Schweineschmalz

Garantiert reines  
 beste Qualität

Mk. 14.— per Pfund  
 empfiehlt

Tel. 138 **P. Lehr** Tel. 138  
 Ellenbogengasse 4. Moritzstrasse 13.  
 [4382]

## Liliput-Ofen

Kein Elech 7 kg schwer Guss-  
 sind wieder eingetroffen.

**80% Kohlenersparnis.**



Verkaufs-  
 stelle  
 Ehes,  
 Westend-  
 strasse 42.

## Als besonders preiswert

Pr. diden holländ. geräucherten Speck  
 nur pr. im Geschmack . . . Pfd.  
 durchwachsen auch nur . . . Pfd.  
 Cornedbeef pr. 1 Pfd. engl. Dose  
 bei 10 Stück . . . . .

im Auschnitt ½ Pfd. . . . .  
 Prima reines Schmalz nur . . . . .  
 sowie prima Hammelfleisch . . . 15.00—

## Mehlgerei Hirsch

61 Schwalbacherstraße 61.

Verdingungsstermin für die Ausfüh-  
 rungsarbeiten für das Städt. Daus-  
 straÙe 49 — Los I—IV — ist Donnerstag  
 3. Februar 1921, vorm. 10 Uhr. Die  
 unterlagen werden kleine Wilhelmstr.  
 Zimmer 19, unentgeltlich abgegeben.

Wiesbaden, den 21. Januar 1921.

Städtisches Bauamt

Verdingungsstermin für die Lieferun-  
 gen Spannvorhängen für das Daus-  
 StraÙenloß — Los 1 und 2 — ist Samstag  
 29. Januar 1921, vorm. 9 Uhr. Die  
 unterlagen werden kleine Wilhelmstr.  
 Zimmer 19, unentgeltlich abgegeben.

Wiesbaden, den 21. Januar 1921.

Städtisches Bauamt